

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
23 (1897)**

259 (5.11.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1068523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1068523)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 259.

Freitag, den 5. November 1897.

23. Jahrgang.

Bestellungen

auf das „Wilhelmshavener Tageblatt“ werden bei den Postanstalten und von den Aussträgern noch fortwährend entgegen genommen.

Das „Wilhelmshavener Tageblatt“ ist das gelesenste Blatt in Wilhelmshaven und den drei Nachbargemeinden und wird täglich in einer Auflage von mehr als

5000 Exemplaren

eine Anzahl, welche von keinem der hier und in den drei Nachbarorten herausgegebenen Blätter auch nur annähernd erreicht wird — gedruckt.

Dadurch ist das „Wilhelmshavener Tageblatt“ für die Stadt und deren nächste Umgebung bis tief in das Feuerland und die benachbarten ostpreussischen Kreise hinein das **wirkksamste Infektionsorgan.**

Anzeigen aller Art, auch landwirthschaftliche, finden in dem zahlreichsten und kaufkräftigsten Leserkreis des „Wilhelmshavener Tageblattes“ die weiteste Verbreitung und beste Wirkung.

Die Annahme der Anzeigen für die laufende Nummer erfolgt bis **10 Uhr** Familienanzeigen bis 12 Uhr. Größere Geschäftsanzeigen werden Tags zuvor erbeten.

Expedition des „Wilhelmsh. Tagebl.“

Deutsches Reich.

Berlin, 2. Nov. Der Kaiser hörte im Neuen Palais heute Vormittag von 10 Uhr an den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts Generals v. Hahnke. Mittags 1 Uhr empfing der Kaiser den Erbprinzen von Sachsen-Coburg und Gotha, welcher seine Stellung à la suite des Kaiserlich russischen Dragoner-Regiments Nr. 42 meldet, und nahm sodann weitere militärische Meldungen entgegen. Später empfing der Kaiser den soeben vom Urlaub zurückgekehrten italienischen Botschafter Grafen Lanza in Audienz.

Berlin, 3. Nov. Der Kaiser empfing gestern Abend den Generalleutnant Grafen v. Wartensleben, Kommandeur der Garde-Kavalleriedivision, welcher zur Abendtafel geladen wurde. Heute Morgen hörte der Kaiser den Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts Dr. v. Lucanus. Später begaben sich der Kaiser und die Kaiserin zur Hubertusjagd.

Der Kaiser hat dem Kammerherrn, Rittmeister a. D. Georg Adam Moritz Joseph Johann v. Saurma, Freiherrn von und zu der Felsch, Bestzer des Fideicommisses Sterzendorf im Kreise Namslau, die gräfliche Würde unter dem Namen „Graf v. Saurma-Sterzendorf“ Freiherr von und zu der Felsch, und dem Assistenzarzt der Reserve am Krankenhaus zu Moabit Dr. med. Walther Heinrich Erdmann Golz den Adel verliehen.

Staatssekretär v. Bülow ist, kaum in Rom angekommen, infolge des gestern gemeldeten plötzlichen Ablebens seines Bruders, des Generals v. Bülow, heute früh von dort nach Frankfurt a. M. abgereist. Von dort wird er für einige Tage nach Rom zurückkehren, um sich dort zu verabschieden.

Berlin, 2. Nov. Der Landeshauptmann von Südbraunschweig ist von London hier eingetroffen.

Gegen den Dreiecksbund bringt das Organ des Vatikan, „Osservatore Romano“, einen heftigen Angriff. Das Blatt läßt durchblicken, daß der Zweiecksbund zwischen Frankreich und Rußland das Werk Leo's XIII. sei. U. a. heißt es: „Das letzte Wort über den Zweiecksbund ist noch nicht gesprochen. Die Ereignisse werden dieses sprechen, die sich in dem schicksalreichen Dreieck Rom, Petersburg und Paris abspielen werden. In der nächsten Zeit wird man sehen, welche riesenhafte Ereignisse die göttliche Vorsehung aus dem, was man die Politik Leo's XIII. nennt, hervorbringen läßt.“

Ausland.

Wien, 2. Nov. Wie die Fr. Pr. aus Graz meldet, kam es in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag dort zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen deutschen und slavischen Studenten. Die Deutschen wurden ohne Ursache von den slavischen Studenten überfallen, wobei es sechs Verwundete gab, und von der Polizei mehrere Verhaftungen vorgenommen wurden.

Wien, 3. Nov. Der Kaiser empfing heute Vormittag in längerer Audienz.

Rom, 30. Okt. Sieben Geschworene des Schwurgerichts in Syrakus sind überführt, gegen Bezahlung einer Geldsumme eine bereits geständige Diebesbande freigesprochen zu haben. In den bevorstehenden Prozeß sind mehrere einflussreiche Persönlichkeiten der Stadt, darunter ein Kanonikus, verwickelt.

Moskau, 1. Nov. Der König der Belgier ist heute Nachmittag zum Besuche des Königs und der Königin hier eingetroffen und wird sich noch heute Abend über Mailand nach Genua zurückbegeben.

Marine.

Wilhelmshaven, 5. Nov. Korv.-Kpt. Stein ist in dienstlichen Angelegenheiten hier eingetroffen. S. M. V. „Fleeta“, Komd. Korv.-Kpt. Reiche ging gestern Nachmittag 4 Uhr 25 in See.

Berlin, 2. Nov. Durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 1. Nov. d. J. ist folgendes bestimmt worden: Dem Schreibergastgeberin v. der Inspektion des Torpedowesens ist für die von ihm am 28. Juni d. J. im Kieler Hafen mit eigener Lebensgefahr ausgeführte Rettung des Schreibergastgeberin v. der Inspektion des Torpedowesens die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden. Dem Bootsmannschaftsleiter v. S. M. S.

„Grille“ ist für die von ihm am 29. Juni ds. Js. bei der Rettung des Segelmachersgastgeberin v. der Inspektion des Torpedowesens bewiesene Entschlossenheit und Opferfreudigkeit die Erinnerungsmedaille für Rettung aus Gefahr verliehen worden.

Berlin, 2. Nov. Durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 25. Okt. ist dem Kapl.-Lt. Voit die Königl. Krone zum Rothen Adlerorden 4. Kl. verliehen worden. — Der Marine-Assistenzarzt 2. Kl. Dr. Torneau ist bis zur Indienststellung des Panzerschiffes „Baden“ zur Marine-Akademie und Schule und zur Deckoffizierschule kommandirt.

Berlin, 3. Okt. Vom General der Infanterie und General-Adjutanten v. Hahnke ist das nachstehende Dankschreiben bei der Marine eingegangen: „Von den Dienststreifen im Gefolge Sr. Maj. des Kaisers und Königs zurückgekehrt, bitte ich, für die mir und den Meinigen erzeigte wohlwollende Theilnahme an der Beerdigung unseres lieben Sohnes Gustav und seiner Ehrung durch Niederlegung schöner Blumenpenden, reinen und meiner Familie allerherzlichsten Dank hiermit auszusprechen zu dürfen.“

Korales.

(Mitteltheilungen und Berichte über bemerkenswerthe Vorkommnisse in der Stadt, wie in Vant, Seppen und Neuen sind der Redaktion stets willkommen. Nachdruck unserer Korrespondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

Wilhelmshaven, 4. Nov. Am gestrigen Nachmittag wurde auf dem Militärfriedhof die Leiche des verunglückten Zahlmeisters Schmidt unter zahlreicher Theilnahme von Leidtragenden zur letzten Ruhe bestattet.

Wilhelmshaven, 4. Nov. S. M. S. „Fritzhof“, Komd. Korv.-Kapt. Grylich ist gestern von Wilhelmshaven in Kiel eingetroffen. Briefsendungen sind bis auf Weiteres dorthin zu richten.

Wilhelmshaven, 4. Nov. Das Torpedo Divisionsboot „D 9“ hat gestern Mittag Torhaven passirt und geht nach Kiel. Die Schulboote „S 2, 6 und 23“ trafen gestern Mittag hier ein und gingen heute Morgen wieder in See. Das Torpedoboot „S 70“ ist gestern Nachmittag 2 Uhr nach Kiel in See gegangen.

Wilhelmshaven, 4. Okt. Gestern sind die diesjährigen Herbstrekruten bei den Matrosenartillerie-Abtheilungen, den Seebataillonen und den Torpedobootabtheilungen zur Einstellung gelangt. Es haben e.halten: die II. Torp.-Abt. 320, das II. Seebataillon 190 und die II. Matr.-Abt. 185 Mann.

Wilhelmshaven, 3. November. Anlässlich der Rekruten-Einstellung bringen wir folgende Vorwortschriften in Erinnerung: Postkarten und gewöhnliche Briefe an Soldaten, einschließlich Unteroffiziere, kosten überhaupt kein Porto. Für die an Soldaten gerichteten Postanweisungen bis zu 15 Mk. einschließlich beträgt das Porto 10 Pf. ohne Unterschied der Entfernung. Soldatenpakete bis zum Gewicht von 2 Kilo kosten überall hin 20 Pf. Porto. Die Vergütungen kommen aber nur dann zur Geltung, wenn die Postkarten, Briefe und Pakete mit dem Vermerk: „Soldatenbrief, eigene Angelegenheit des Empfängers“ versehen sind. Sendungen ohne diesen Vermerk werden mit tarifmäßigem Porto belegt.

Wilhelmshaven, 4. Okt. Am 11. November findet hier die Bestimmung der Heizerrekruten der I. Division statt, worauf die 4 Schiffe in der bereits früher gemeldeten Weise die Reise nach Kiel antreten, um die Torpedoschießübungen in der Ostsee vorzunehmen und das Fahren in Veränden zu üben. Am 1. Dezbr. beginnt die Winterreise, welche je nach der Stationsangehörigkeit der beiden Divisionen am 17. in Wilhelmshaven und Kiel endet. In den Tagen vom 1. bis 5. Dezember werden Evolutionen in der Ostsee geübt werden, und wird am 7. durch den Großen Belt nach der Nordsee gedampft. Am 8. und 9. wird dann in der Nordsee geübt und am 10. Christiania angelaufen, woselbst das Geschwader bis zum 13. bleibt. Nach erfolgter Trennung in die beiden Divisionen und Heimfahrt gehen die Schiffe dann am 17. Dezember zum Winterlager in die Häfen und an die Werften ihrer Stationsorte.

Wilhelmshaven, 4. Okt. Im Gewerbeverein hielt gestern Abend Herr Dr. E. Schmidt aus Nürnberg einen Recitationsvortrag. Derselbe behandelte zunächst eine Scene aus Dr. Bult-haupt's bekanntem Drama „Die Wälfeser“ und dann die Sterbeszene im Kloster aus Wildenbruchs Drama „König Heinrich“. Die Scene aus dem Bult-haupt'schen Drama führte den Moment vor, in welchem der Ritter St. Piet, bis in's Mark erschüttert über die Wahrnehmung, daß er der natürliche Sohn des letzten Großmeisters, in den Klostersgarten flieht, um in der Einsamkeit seinem Schmerz Raum zu geben. Hier sitzt er auf seinen Knappen und muß nun die Entdeckung machen, daß dieser Knappe sich als seine ehemalige Geliebte entp. Sie hatte diese Verkleidung gewählt, um stets in der Nähe des geliebten Mannes sein zu können. War diese Scene schon von packender Wirkung, so wurde die dramatische Kraft noch gesteigert in der folgenden Scene aus Wildenbruchs „König Heinrich“. Kaiser Heinrich IV. mußte schwerfeant, nur von wenigen Getreuen begleitet, vor dem eigenen Sohne fliehen. Er kommt bis an den Rhein und als die Verfolger dicht hinter ihm sind, klopft einer der Getreuen an die Pforte eines Nonnenklosters und begehrt Einlaß. Hier beginnt der Recitator. Der Einlaß wird gewährt, der König stirbt unter wilden Schreien, den v. rfolgenden Sohn in unmittelbarer Folge ohne jedes äußere Hilfsmittel darzustellen, das war in der That ein Meisterstück der Recitation. Es folgten dann mehrere kleine Gedichte meist jeteren Inhaltes, die mit gleicher Vollendung vorgetragen wurden.

Das Publikum nahm die Recitationen mit lebhaftem Beifall entgegen. — Der nächste Vortrag im Gewerbeverein wird am 6. Dezember (Montag) stattfinden.

Wilhelmshaven, 4. November. Es sind heute 50 Jahre vergangen, seitdem der kalte Tod die ruhmgeliebte Stirne eines gottbegnadeten Künstlers berührte: Felix Mendelssohn-Bartholdy. Sein jugendfrisches geniales Schaffen und seine außerordentliche Begabung erwarben ihm die ungetheilte Bewunderung der Welt, seine Werke sicherten ihm Unsterblichkeit. Würdiger konnte das Andenken des vereinigten Künstlers in unserer Stadt nicht gefeiert werden, als durch die tadellose Ausführung einer seiner vornehmsten Kompositionen. Mit seinem Takt hatte der Kaiserl. Musikdirigent Herr Wöhlbier die schottische Sinfonie von Mendelssohn-Bartholdy als erste Nummer auf das Programm des ersten Sinfoniekonzertes, das gestern Abend in der „Burg Hohenzollern“ stattfand, gesetzt. Diese Sinfonie ist unseren hiesigen Musikfreunden nicht fremd, aber trotzdem nicht minder willkommen, namentlich wenn es gelingt, die prächtige Tonführung so vorzüglich zu Gehör zu bringen, wie es am gestrigen Abend der Fall war. Die tiefe Schmerzlichkeit der Introduction wie auch die innige Klage des Allegro agitato wurden in ergreifender Weise wiedergegeben, und es gelang bestens, trotz der theilweise leidenschaftlichen Bewegung, den Charakter ruhiger Beherrschung zu wahren. Von besonderer Wirkung war die eindringliche Melodie der Cello am Schluß des Saxes. Auch der Grundcharakter des Scherzo, das in seiner lustigen Beweglichkeit die melancholischen Gedanken zu verschleichen sucht, kam trefflich zur Ausprägung, so namentlich der wiederkehrende Kontrast der beiden Themen dieses Saxes, in dem dramatischen Zwiegespräch der Bläser und Cello. Von wunderbarer Schönheit war das Adagio cantabile und die ergreifende Melodie rief alle schwerwichtigen Empfindungen der Introduction aufs Neue wach, während im Schlußsatz Allegro guerriero und Finale maestoso das schottische Element der Sinfonie nochmals charakteristisch zur Ausprägung gelangte. — Die prächtige Leistung des Musikcorps zeigte die alte Schulung und die feste Hand des Dirigenten; sie bewies, daß das Corps sich selbst genug ist zur Ausführung eines reichen Sinfonie-Programms. Aus diesem Grunde sind wir es an dem Herrn Dirigenten gewohnt, in erster Linie das Können des eigenen Corps zu betheiligen ohne Zulassen fremder Kräfte. Wenn derselbe diesmal eine Ausnahme machte, so durfte man von vornherein auf etwas ganz Außerordentliches gefaßt sein. Und in der That, die Vorführung des jugendlichen Violinisten Max Menge aus der Vaterstadt Mendelssohns, Hamburg, war eine so außerordentliche Erscheinung, daß sie von allen Zuhörern mit Dank und Bewunderung entgegen genommen wurde. Der jugendliche Künstler hatte sich die Arbeit nicht leicht gemacht; A. Rubinsteins Konzert für Violine als erste Nummer durfte fast als ein Wagniß erscheinen. Allein gleich nach den ersten Takt mußte jede Besorgnis schwinden. Technische Schwierigkeiten, an denen das Konzert so reich ist, scheint Max Menge nicht mehr zu kennen, er nimmt die schwierigsten Passagen mit Leichtigkeit und Eleganz. Dabei ist der Ton, den er seinem Instrument zu entlocken versteht, von seltener Weichheit und Fülle, doch nicht ohne Energie, und bis in die höchsten Lagen und bis zum gewagtesten Flageolet rein und klar. Man muß dieses Spiel gehört, die bescheidene, einnehmende Erscheinung des jugendlichen Virtuosen gesehen haben, und man wird die Begeisterung verstehen, die sich in dem stürmischen Beifall der Zuhörer am Schluß kund gab. Daß auch für tiefe Gemüthsempfindung und für feelebenden Vortrag dem Künstler das Verständnis nicht abgeht, zeigte namentlich sein Air Varié von Beuxtempé, in welchem er durch freies Spiel zugleich ein zuverlässiges Tongedächtniß offenbarte. Mäße der gestrige entscheidende Erfolg des jungen Violinisten ihm ein Sporn zum eifrigen Weiterstreben sein! — Bei dem Musikcorps sind wir des alten Esers sicher. Das zeigten auch die beiden Orchesternummern des 2. Theiles, L. Großmann's Overture „Der Geist des Wojewoden“ und Gluck's eigenartige Fantasie über zwei russische Volkslieder Komarinetsja. Beide wurden mit gewohnter Präzision und oft bewährtem Verständnis ausgeführt und ernteten, wie alle Theile des Programms, reichen Beifall. — Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. — Angenehm überrascht die zweckmäßige neue Anlage der Garderobräume und der stattliche breite Ausgang; man aber in Zukunft wie gestern von den drei nebeneinanderliegenden Thüren nur eine geöffnet wird, braucht man sich nicht zu wundern, wenn bei dem breiten Zustrom aus zwei breiten Gängen ein unliebsames Gedränge entsteht, das die Ungebuld der Besucher mit Recht erregte.

Wilhelmshaven, 4. Novbr. Folgende Berichtigung über den Vortrag des Herrn Dr. Clemens geht uns vom hiesigen Stenographen-Verein (Einigungssystem Stolze-Schrey) zu: „In der Dienstag-Nummer dieses Blattes befinden sich in dem Bericht über den Vortrag des Herrn Dr. Clemens aus Wolfenbüttel einige Irrthümer, die wir hiermit richtig zu stellen bitten. Der Bericht sagt, das Gabelsch. System habe rund 40000 Mitglieder, Stolze 20000, Schrey 9000. Das ist ein Irrthum. Nach den neuesten Zählungen haben Stolze 25000, Schrey 15000 Mitglieder, zusammen 40000. Das Einigungssystem ist also schon ohne die dazu gehörenden Schulen, Werkur und Fortschritt — mindestens so stark, als das vorwiegend in Oesterreich und Bayern verbreitete Gabelsch. System. Bezüglich der Raatlischen „Anerkennung“ möge nur erwähnt sein, daß dieselbe einzig und allein darin besteht, daß der Staat nichts dagegen hat, wenn an seinen höheren Lehranstalten die Stenographie

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Gutes Logis Bahnhofstr. 5.

Zu vermieten
auf sofort oder später eine 4räumige
Unterverwohnung mit abgeschlossenem
Korridor. Näheres bei
C. Becker, verl. Börsestr. 8.

Laden,

mit oder ohne **Wohnung**, in meinem
Haus Bismarckstr. 18a per sofort
oder später zu vermieten.

E. Bakker.

Möbl. Zimmer

zu vermieten.

E. Wäcker, Kasernenstr. 1.

Zu vermieten

zum 1. Febr. eine **Oberwohnung**.

Schaaf, Lönndich 28.

Zu vermieten

gut **möbliertes Zimmer**, monatlich
12 Mark.

Marktstraße 35, 1 Tr.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine 3- und
eine 4räum. **Wohnung** mit Zubeh.

E. J. Berger, Friederikenstr. 11.

Zu vermieten

zum 1. Febr. n. J. oder früher eine
schöne 4räum. **Stagenwohnung**.

S. Eilers, Müllerstr. 12.

Zu vermieten

ein f. **möbliertes Zimmer** an einen
anständigen jungen Mann.

Verl. Börsenstraße 74, 2 Tr.

Zu vermieten

per 1. Dezember d. J. ein fein
möbl. Zimmer n. Schlafzimmer.

Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Zu vermieten

auf sofort oder später ein schöner
Salon, mit oder ohne Wohnung,

zum mäßigen Preise.

Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten

auf sofort zu vermieten ein gut
möbl. Zimmer n. Kammer

eventl. mit Burschengelass.

Arnold Goffel.

Gesucht

sofort od. später ein **Dienstmädchen**
für den ganzen Tag.

Nachfragen in der Exped. d. Bl.

Gesucht

ein **Mädchen** von 17-18 Jahren
für den Nachmittag zum 15. Novbr.

Frau Kaemmerer, Margarethenstr. 6, I.

Gesucht

eine kleine freundliche **Wohnung**,
abgeschlossene Etage, in der Nähe der
Kasernen. Gesl. Offerten unter T. B.

an die Exped. d. Blattes.

Gesucht

ein **Barbieregehülfe**

(welcher mit hiesiger Kunstschneiderei
bekannt ist) für ein neues noch nicht eröffnetes
Geschäft in der Marktstraße. Angeb.
postl. Wilhelmshaven unter N. 1000.

Gesucht.

Junger feldergewandter **Mann**
sucht für seine freien Stunden **Beschäftigung**
in schriftlichen **Arbeiten**. Offerten sub K. 100 an
die Exped. d. Blattes erbeten.

Junger Mann

sucht **Nebenbeschäftigung** in
schriftl. **Arbeiten**. Off. n. A.

Z. an die Exped. d. Bl. erb.

Ein christlich gesinntes Mädchen

sucht **Stellung**, am liebsten bei
älteren Leuten. Off. unter B. K. 15
an die Exped. d. Blattes.

Eine erfahrene Wittwe

sucht **Stellung** als **Hauswirtsin**.

Offerten unter A. D. 20 an die
Exped. dieses Blattes.

Guter bürgerl. Mittagstisch

6-8 Uhr zu haben.

Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Suche

zur Aushilfe ein tücht. **Mädchen**
für den Vormittag.

Frau Jenny Leuzner,
Bismarckstr. 54.

Gesunde Amme

sucht **Stellung** per sofort. Näheres
Neue Wilhelmshavenstr. 15.

Mädchen

von 15-16 Jahren für den Nach-
mittag gesucht.

Altheppens, Peterstr. 3, p. r.

Dasselbst fein **möbliertes Zimmer**
zu vermieten.

Verloren

am 23. v. M. ein **Beifeherungs-**
register in blauen Umschlag von der
Noonstraße bis zum Bahnhof.

Abzugeben **Paul Vater**.

Gefunden

ein **Portemonnaie**
mit Inhalt.

Näheres in der Exped. d. Blattes.

Die große Meher

Dombau-Geld-Lotterie

enth. 6261 Gewinne im Betrage von

200 000 Mark,

darunter **Gewinne** von 50 000,

20 000, 10 000 Mark u. s. w.

in **baar ohne Abzug** zahlbar.

Ziehung bereits vom

13. bis 16. d. Monats.

Loose à 3 Mark 30 Pfg. (für Porto
und Gewinnliste 20 Pfg. extra) empfiehlt
auch gegen Nachnahme

Chr. Lages,

Lotterie- u. Bankgeschäft, Braunschweig.

Wohne jetzt

Meher Weg Nr. 3

und empfehle mich zum **Waschen**
und **A. inmachen**.

Frau Peters.

Den mir weggenommenen kleinen

vierwädrigen **Wagen** bitte
sofort zurückzubringen. Thäter
beobachtet und erkannt.

Johann Foden, Rothes Schloß.

Empfang wieder beste

Dabersche

Speisekartoffeln,

und empfehle dieselben zu billigen Preisen.

Rob. Korn, Peterstr. 10.

Damen

finden liebevolle Auf-
nahme unter strengster
Be schwiegenheit bei

Frau v. **Gettinga**, Gebarme,
Emden (Nistris.), Jungstr. n. r. 3.

Engl. Unterricht

geucht. Offerten mit Preis unter
P. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Junge Mädchen

können das **Schneiden** und **Zeichnen**
der neuesten Methode gründlich erlernen.
Kurse nach Uebereinkunft.

Marie Wad. r., Marktstr. 36.

Achtung!!

Wohne jetzt

Wilhelmstr. 2

im Hause des Herrn **Bahr**.

Buchholz,

Schuhmachermeister.

Honig

echt türkisch

Pflaumenmus

Obstmarmelade

feinste diesjährige Waare, empfiehlt

Wilh. Wulff,

Margarethenstr. 3.

Empfang wiederum
drei große Lieferungen
Damenfragen,
Damenjaquets,
Damenmäntel.



Verkauf zu billigen Preisen.

Confectionshaus I. Ranges
SCHIFF
Bismarckstraße 12 und Marktstraße 30.

Vaterländischer Frauenverein.
Zweigverein Wilhelmshaven.

BAZAR.

Wir gedenken unseren diesjährigen Bazar am **Donnerstag**,
den 2. Dezember d. J., in der Burg Hohenzollern abzuhalten.
Indem wir solches schon jetzt mitzuthellen uns beehren, bitten
wir alle unsere Freunde und Freundinnen, sich in Zeiten dieses
unseres wohlthätigen Unternehmens wohlwollend zu erinnern.

Der Vorstand.

Empfang wieder um 3 große Lieferungen
Damenfragen,
Damenjaquets,
Damenmäntel.



Verkauf zu billigen Preisen.

Confectionshaus I. Ranges
SCHIFF
Bismarckstraße 12 und Marktstraße 30.

H. Hitzegrad,
Noonstraße 102.

Zephir-
und
Castorwolle

in großem Farben-Sortiment zu
äußerst billigen Preisen.

versicherung
gegen **Diebstahl** der **Wäcker** ver-
mittelt für 3 Procent
Paul Vater, Neubremen.

Achtung!!
An die **flotten Herren!**
Wir bekamen zwar der Briefe viel,
Doch ke ner uns so recht g. iel,
Aus Wilhelmshavens Thoren, o Graus,
Sind die flotten Herren wohl längst
schon hinous
Die lebenslustigen jungen Mädchen.
Jeder, O. H. V. 12.

Jeden **Dienstag** u. **Freitag:**
Ganzstunde
im „Nistringer Hof“.
Anmeldungen werden noch entgegen-
genommen.
Frieda Tarrey, Tanzlehrerin.

Das Haus
nebst **Stall** und **Werkstelle**, Alte-
straße 4, früher Comptoir der St.
Johanni-Brauerei, ist auf sofort oder
später zu vermieten.
Arnold Busse.

Artilleristenverein.
Freitag, den 5. November,
Abends 8 Uhr,
bei Kamerad Koch:
Versammlung.
Tagesordnung wird in der Ver-
sammlung bekannt gemacht.
Das Erscheinen sämtlicher Kame-
raden ist dringend erwünscht.
Der Vorstand.

Fischerei-Gesellschaft Wilhelmsh.
m b H.
Wir offeriren aus heute
eintreffendem Dampfer:

Schellfische, große	—,30
mittel	—,20
kleine	—,15
Tabliao	—,20
Dorsch	—,25
Schollen, große	—,30
mittel	—,25
kleine	—,15
Seehecht	—,30
Seelache	—,20
Knurrhahn	—,10
Petermäuschen	—,40
Steinbutt, große	1,00
kleine	—,60
Labbutt, große	—,60
kleine	—,30
Seezungen, große	1,50
kleine	1,20
Rothingen	—,30
Flußhecht	—,60

Telephon Nr. 53.
Niederlage bei **Reites**, Alleestr. 18.

Dankfagung.
Sagen hiermit allen Freunden und
Bekanntem, sowie dem Männerchor des
Krieger- und Kampfgenossen-Vereins
für die liebevolle Aufmerksamkeit zu
unserer Silberhochzeit unsern herz-
lichsten Dank.
W. Siepelt und Frau.

Zur Beachtung!
J. Kulsebus,
Schuhmach. Werkstatt,
Neue Wilhelmsh. Str. 15,
billigste Bezugsquelle für
Reparaturen

Herrnsohlen u. Absätze	2,50 Mt.
Damensohlen u. Absätze	1,75 "
Herrenschuh-Absätze	0,60 "
Damenschuh-Absätze	0,50 "

nur aus bestem Kernleder.

Bereitetes
Maiglöckchen-
Parfüm
in Flaschen von 50 Pf. an
empfeht
Emil Schmidt,
Noonstraße 84.

Tannenbäume
für Wiederverkäufer empfehle billigt.
Bestellung umgehend.
E. Langholz, Kaiserstr. 55.

Todes-Anzeige.
(Statt besonderer Anzeige.)
Gestern Nachmittag 4 Uhr ent-
schief sanft nach langer Krank-
heit unsere geliebte Tochter
Auguste
im Alter von 2 1/2 Jahren. Dies
zeigen betrübten Herzens an
A. Fuhs nebst Frau
und Kindern.
Die Beerdigung findet am
Sonnabend Nachmittag 3 1/4 Uhr
vom Trauerhause, Weisstr. 4,
aus statt.

Dankfagung.
Für die Beweise der Theilnahme
beim Tode meines lieben Mannes,
unseres guten Vaters, sagen wir
unsern herzlichsten Dank.
Familie von Lewinski.

Heute Freitag:

Zweiter Ausnahmetag.

Verkauf sämtlicher Waaren mit 10 Prozent Rabatt.

Sosch & Volcksdorff, Am neuen Markt.

Handarbeiten jeder Art

empfiehlt in größter Auswahl

Heinrich Hitzegrad, Roonstraße 102.

Wenn Sie

bis jetzt für Ihre Anzüge und Paletots (nach Maass angefertigt) 60, 70 auch 75 Mark bezahlt haben, so wenden Sie sich jetzt an das

**Confectionshaus
Gebr. Hinrichs,
Gökerstrasse a. Park,**

daselbst werden Sie hochfeine Sachen finden im Preise von 30, 40, 48, 50, 55 Mark.

!!Garantie für tadellosen Sitz!!

Waarenhaus
B. H. Bührmann.

Bettfedern

Psd. 25, 40, 60, 85, 100, 125, 150, 175 Psd.

Halbdaunen u. Daunen

Psd. 2,00, 2,20, 2,75, 3,50, 4,50, 6,00 Mt.

Große fert. Betten,

Unterbett, Oberbett und Kopfkissen, aus garantirt federdichtem Inlett gefertigt und mit gut gereinigten Federn gefüllt, Mt. 10,00, 11,50, 17,50, 20,00, 28,50, 36,00, 50,00 bis 110,00.

Gr. Alpengras-Matratzen

in prima Ausführung, Mt. 4,50, billigere Qualitäten bis Mt. 2,00.

Gr. eiserne Bettstellen

und
Kinder-Bettstellen

in allen Preisen.

Stadt-Theater in Wilhelmshaven.
(Direction: Heinr. Scherbarth.)

Freitag, den 5. November:
Novität! Novität!

Anna's Traum.

Lustspiel in 4 Akten von Adolf Arronge.

Anfang 8 Uhr.

Freitag, den 5. ds. Mts.,
8 Uhr Abends:

General-Versammlung.

Gemeinsame Ortskrankenkasse
der vereinigten Gewerke.

Sehung der Beiträge

Sonnabend, den 6. Novbr., Vormittags von 8-10 Uhr und Nachmittags von 3-5 Uhr; in Bant: Mittwoch, den 10. Novbr., Vorm. von 10-12 Uhr.

Sonnabend, 6. November:

Kränzchen
im Vereinslokal (Großer Saal). Anfang 8 Uhr. Einführungen gestattet.

Wilhelmshavener Schiessverein.

Freitag, den 5. ds. Mts.,
Abends 8 1/2 Uhr:

Versammlung

im Vereinslokal, „Burg Hohenzollern“.

Tagesordnung:

- 1) Bericht über das Schlußschießen.
- 2) Bericht über Tanzabende.
- 3) Besprechung über das Weihnachtsgelächter.
- 4) Verschiedenes.

Der Vorstand.

Geburts - Anzeige.

(Statt besonderer Anzeige.)
Durch die heute Mittag erfolgte glückliche Geburt eines **kräftigen Knaben** wurden hoch erfreut
Wilhelmshaven, den 3. Nov. 1897.
Fr. Nau und Frau Hedwig, geb. Hanstein.

Todes - Anzeige.

Heute Mittag starb nach langem Leiden unser lieber Sohn
Fritz
im Alter von 4 Jahren. Dies zeigen allen Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stilles Beileid tiefbetriibt an
Bant, den 3. November 1897.
Betreibt und Frau.
Die Beerdigung findet am Sonnabend Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, verl. Büchsenstraße 82, aus statt.

Vorläufige Anzeige.

Am Dienstag, den 9. und
Mittwoch, den 10. d. Mts.,

Ausverkauf

größerer Posten diverser **Reife Kleiderstoffe**
etc. etc.
zu sehr billigen Preisen. Näheres durch die Annonce.

H. F. Huismann.

Feinsten

Sauerkohl,

3 Psd. 20 Pf., empfiehlt
Wilh. Wulff,
Margarethenstraße 3.

Mariensiel.

Am Sonntag, den 7. Nov.:

Tanzvergnügen,

wozu freundlichst einladet
J. H. Rohlf.

II. geräuch. harte Cervelatwurst
Psd. 1,20 Mt.,

II. geräucherte harte Ploekwurst
Psd. 1,00 Mt.,

II. geräucherten Schinken
Psd. 65 Pf.,

II. geräucherten durchw. Speck
Psd. 75 Pf.,

empfehlen
J. D. Wulff,
Altestraße 2.

Schweine-

Pökelfleisch

empfehlen
Wilh. Wulff,
Margarethenstraße 3.

Deutsche Lebensversicherung Potsdam.

Lebens-Versicherung. Aussteuer-Versicherung.
Versicherungsbestand: 96 1/2 Millionen Mark. Höhe abste. Versicherungssumme: 19 Millionen Mark.
Activa: 21 Millionen Mark.

= Jede Art Versicherung auf Todesfall, Erlebensfall und Rente. =
Günstige Bedingungen. — Mäßige Prämienätze.

Der ganze Ueberschuß kommt den Versicherten zu Gute. Steigende Dividende nach Höhe der Prämienreserve; sie gelangt im zweiten Jahre zur Verteilung und hat in diesem Jahre auf die ältesten, mit mit abgekürzter Prämienzahlung geschlossenen Versicherungen bis 69 % der Jahresprämie betragen.

Prospette und Auskunft durch alle Vertreter und durch die **Direktion in Potsdam.**

Tüchtige Agenten und Aquisiteure finden lohnende Beschäftigung.

Die Subdirektion Bremen:

Kahle & Comp.

Haupt-Agent für Wilhelmshaven:

E. Flugmacher.

Die Rache eines Hässlichen.

Roman von W. Widdern.

(Fortsetzung.)

Und dabei hatte er nicht einmal einen Koffer, auf den er sich setzen konnte und mußte Stunden hindurch stehen, ehe er einem alten Mann einfiel, ihm anzubieten, sich neben ihm auf seinen Kasten niederzulassen.

Da der Greis zufällig die einzige Person im Coupé war, welche ein etwas anständiges Aussehen hatte, nahm Eugen seine Einladung auch dankbar an. So erreichte er dann wenigstens sitzend sein vorläufiges Ziel.

Es war am Morgen um die fünfte Stunde. Aber wie milde er sich aus von der durchwachten Nacht fühlte, trank er doch nur eine Tasse Kaffee und machte sich sofort auf die weitenlange Fußtour nach Waldburg. Der Weg war ihm von dem Bahnhofsrestaurant beschrieben worden.

Obt genug freilich zwang ihn die Ermattung, sich unter einen Baum niederzusetzen und ein wenig zu ruhen. Aber die Sehnsucht trieb ihn immer wieder vorwärts, so daß er um die zweite Nachmittagsstunde wirklich vor dem stattlichen Schlosse in Waldburg anlangte.

Aber als er hier mit klopfendem Herzen die breite Freitreppe hinaufgeht und in das Portal treten wollte, hinderte ihn ein reich gallonierter Diener daran und fragte ziemlich unhöflich, zu wem er wolle.

Eugen erröthete bis zur Stirn hinauf: „Ich komme, meine Mutter — die Baronin Waldburg zu besuchen.“

„Ah — so —.“ Den Lakaien schien es sichtlich zu befremden, daß dieser häßliche, bestaubte junge Mensch, die schöne stolze Herrin auf Waldburg seine Mutter nannte. Da er aber von Matuschka wußte, daß die Baronin aus ihrer ersten Ehe einen Sohn besaß, der ungefähr in dem Alter dieses wunderlichen Ankömmlings stehen mochte, wagte er nicht, die Worte des seltsamen Gastes zu belächeln, sondern fragte: „So wünschen Sie wohl, daß ich Sie der Frau Baronin melde?“

„Wenden?! — Nun, wenn das auch bei mir nötig ist — ja.“

Fünf Minuten später stand Eugen in dem Boudoir der Herrin von Waldburg.

Er war seiner Mutter mit ausgebreiteten Armen entgegengeeeilt. Aber als er den zitternden Blick sah, mit dem die noch immer schöne Frau sich vom Sopha aufrichtete, ließ er die erhobenen Arme wieder sinken, und Thränen traten ihm in die Augen.

„Das ist ja ganz unerhört,“ rief die Baronin nun in voller Empörung. „Wie kannst Du Dir erlauben, ohne meine Aufforderung Waldburg zu betreten? — Und noch dazu in diesem Aufzuge?! Der Staub liegt ja fingerdick auf Deinen Kleidern.“

„Ich bin von A. aus zu Fuß gekommen, Mama,“ flüsterte Eugen.

„Zu Fuß — von A. wie ein Bagabund! Immer besser — immer besser!“

„Mama!“ Der arme Junge war jetzt dicht an seine Mutter herangetreten. Im Impuls des Augenblicks die Kniee vor ihr beugend, rief er mit überströmenden Augen: „Mama, ich habe nicht Geld genug, um mir bis A. ein Billet Wien und bis hierher einen Wagen mietzen zu können. Und doch ertrag ich es nicht länger vor Sehnsucht nach Deinem lieben schönen Gesicht. O, Gott, ich habe Dich ja acht lange Jahre nicht mehr gesehen. — Und nun, meine liebe einzige Mutter, sage mir ein Wort des Willkommens — bitte, thu' es doch!“

Mit einem Blick, der Steine hätte erweichen können, schauten die Augen Eugens bei diesen Worten in das kalte, vornehme Gesicht seiner Mutter.

Diese schien sich denn auch endlich gerührt zu fühlen. Wenn auch mit sichtlichem Widerstreben, reichte sie dem Sohn jetzt doch ihre feine, brillantengeschmückte Hand.

„Nun denn, so sei Dir diese unüberlegte Reise verziehen,“ sagte sie dann, „und ich will Dir erlauben, die Ferien auf Waldburg zuzubringen. Vorerst aber geh' Dich umzusehen. Der Diener soll Dir ein Zimmer anweisen.“ Damit ergriß sie eine auf dem Tisch stehende Klingel.

So hatte sich denn der glühendste Wunsch Eugens erfüllt und er du sie das Osterfest in der Nähe seiner Mutter erleben. Leider machte ihn diese Vergünstigung durchaus nicht glücklich. Ein Umstand, an dem nicht zum kleinsten Theil sein Brüderchen schuld war.

Eugen von Stieler hatte demselben eine an Schwärmerei grenzende Zärtlichkeit entgegengetragen und war förmlich entzückt gewesen, als er Curt von Waldburg zum erstenmal in seine Arme schloß.

„Welch' ein reizender Knabe!“ rief er denn auch immer wieder, als ihn die Mutter zu ihrem jüngeren Sohn geführt. Aber wie Reif fiel es auf sein warmes Empfinden, da der siebenjährige Junge sich schreiend seiner Umarmung entzog und, die Hände abwehrend erhoben, rief: „Du sollst mich nicht küssen! Matuschka hat immer gesagt, Du wärest ein kleines Scheusal. Von dem laß ich mich aber nicht anrühren.“

„Du sollst mich nicht küssen! Matuschka hat immer gesagt, Du wärest ein kleines Scheusal. Von dem laß ich mich aber nicht anrühren.“

Ein herzzerreißender Blick aus Eugens Augen traf die Baronin und machte sie erröthen.

„Aber Curtchen,“ flüsterte sie mit sanftem Vorwurf auf ihren verwöhnten Liebling herab.

Baron von Waldburg jedoch, der dieser Scene beigewohnt, war empört, und eine schallende Ohrpeitsche traf die Wange des Knaben.

„So, da hast Du den Lohn für Deine Ungezogenheit!“ rief er dabei. „Und nun geh' zu Deinem Bruder und bitte ihm die häßlichen Worte ab, oder — ich nehme — die Peitsche.“

„Waldburg!“ schrie die Baronin auf — Waldburg — eine solche Rohheit von Deinen Lippen?“ Damit zog sie ihren weinenden Liebling an die Brust. Während sie das blonde Lockenköpfchen des kleinen Unartigen tätschelte, wandte sie sich zu Eugen, welcher bleich und still mitten im Gemach stand.

„Um mir eine so unerhörte Scene zu schaffen, mußt Du herkommen!“ brauste sie dabei auf.

„Du bist in höchstem Grade ungerecht,“ unterbrach sie der Gatte jedoch. „Eugen ist vollständig schuldlos. Nur der Range da ist die Veranlassung. Aber was hab' ich gesagt,“ donnerte der Baron Curt an. „Wirst Du Deinem Bruder abbiten, was Du ihm angethan, oder soll ich Dir mit der Peitsche Gehör sam beibringen?“

Jetzt erst willfahrte Curt dem Verlangen des Vaters. Er löste sich langsam aus den ihn umschlingenden Armen der Mutter und trat zu Eugen: „Sei nicht böse,“ sagte er und reichte dem Bruder die Hand.

Eugen berührte die kleine Rechte kaum. Man sah es ihm an, die vorangegangene Scene hatte ihn nur allzu schmerzlich berührt.

Da legte sich die Hand des Stiefvaters auf seinen Arm. „Komm mit mir, mein Junge,“ sagte Herr von Waldburg gütig, „ich will Dir meine Bittung zeigen.“

Die Augen des Knaben schauten voll Dankbarkeit zu dem Gesicht des Barons in die Höhe. Dann beugte er sich rasch und küßte die Hand, welche sich ihm so freundlich auf die Schulter gelegt hatte:

„Danke, Vater, Dank,“ flüsterte er dabei.

Von dieser Stunde an machte Baron Waldburg den Stiefsohn zu seinem steten Begleiter. Aber je freundlicher er sich gegen Eugen benahm, desto kühler ward die Bar onin gegen ihren Sohn aus erster Ehe. Auch der kleine Curt mied den Halbbruder, wo er nur durfte. Nur zu den Mahlzeiten konnte er nicht dem Zusammensein mit Eugen entgehen. Wußte er sich dann aber von dem Vater unbeachtet, so schnitt er dem unlieb-samen Gast Gesicht oder hielt ihm verstoßen die kleine Faust entgegen. Eugen that als sehe er von dem allen nichts. Nur einmal, als er mit dem Bruder im Garten zusammentraf, und Curt mit den Worten an ihm vorbeisüßte, wollte: „Hui, welch' ein Ungeheuer Du bist!“ hielt er den Kleinen fest und sagte: „Noch einmal solche Reden, und ich wiederhole sie Papa. Was dann folgt, kannst Du denken.“

(Fortsetzung folgt)

Vermisses.

—* Unterjachsenberg, 30. Oktbr. Unsere Bewohner durchlebten eine schreckliche Nacht. Gestern Abend erfolgte in der siebenten Stunde ein schwächerer Erdstöß, welchem 7³/₄ Uhr zwei sehr heftige, bei Kanonendonner ähnlichem Getöse folgten; die Erde erzitterte minutenlang; früh gegen 3¹/₂ Uhr wiederholten sich diese starken Stöße und es folgte dann bis heute Morgen Stoß auf Stoß. Die ganze Bevölkerung war wach. Auch in Adorf, Braunbach u. wurden abnormale Erdstöße verspürt.

—* Die Heirathschancen der Frauen mit Beruf. Das aufmerksame Studiren der standesamtlichen Statistiken verschiedener großer Städte über die in den letzten drei Jahren geschlossenen Ehen, bei denen die Frau vor der Verheirathung in irgend einem Berufe thätig gewesen ist, hat folgendes interessante Resultat ergeben. Schauspielerinnen, Sängerrinnen haben aus leicht erklärlichen Gründen die besten Chancen, zu heirathen. Nächst den vielgesehenen und viel bewunderten Bühnenkünstlerinnen gelingt es den Köchinnen, Stuben- und Kindermädchen am ehesten, einen passenden Mann zu finden — vorausgesetzt, daß es ihnen gestattet ist, des Abends auszugehen oder den Besuch des „Bruders“ resp. „Cousins“ auf ein Stündchen in der gemüthlichen Stube zu empfangen. In dritter Linie kann man die Journalistinnen anführen, die, wenn sie nicht gar

zu häßlich oder überspannt, gewöhnlich sehr schnell von einem Literaten, Redakteur oder Verleger kaptivirt wird. Stenographinnen und Maschinenschreiberinnen haben ebenfalls vorzügliche Gelegenheiten, die Bekanntschaft von Männern zu machen und geliebt zu werden. Auch Fabrikarbeiterinnen bleiben nur selten ledig und selbst Krankenschwestern machen oft die besten Partthien. Den Buchhalterinnen, Verkäuferinnen und Schneiderinnen bieten sich häufig recht günstige Chancen, in das süße Ehejoch zu schlüpfen. Die an den Schulen angestellten Lehrerinnen finden schon weit seltener einen geeigneten Partner, am schlimmsten haben es jedoch die Gouvernanten und sog. „Kinderfräulein“, denen fast gar keine Gelegenheit geboten wird, mit heirathsfähigen jungen Leuten in Verkehr zu treten. Und haben sie vielleicht ein harmloses kleines Liebesverhältniß, dann endet dieses gewöhnlich nicht glücklich. Was diesen Umstand anberührt, so behalten Novellen und Romane wirklich einmal recht.

—* Eine Warnung für Millionärsöhne bietet das Testament des Eisenbahnkönigs Pullmann, das dem Erbgerichtshof in Chicago vorgelegt worden ist. Pullmann hinterläßt seiner Wittve 1 250 000 Dollars und das Wohnhaus. Seine beiden verheiratheten Söhne, Frank Carolan und Frank Bowden, erhalten jede 2 250 000 D. Die beiden Söhne George und Sanger Pullmann müssen sich mit dem Almosen einer Jahresrente von 3000 Dollars begnügen. Es heißt bezüglich ihrer im Testament: „Da keiner meiner Söhne ein Gefühl von Verantwortlichkeit entwickelt hat, wie sie nach meinem Urtheil für den weissen Gebrauch großen Vermögens nötig ist, bin ich zu meinem Leidwesen gezwungen, in ihrem eigenen Interesse ihnen ein solches Einkommen zu bewilligen, wie es zu ihrem Unterhalte nötig ist.“ Der Vater hat die Söhne, welche Zeit mit Pferderennen und Vergnügungen, wie sie die Jeunesses dorbe zu üben pflegt, verzubeten, schon seit 2 Jahren aus seinem Hause verbannt. Eßt amerikanisch ist es, daß die beiden Söhne sofort, nachdem ihr Pech bekannt geworden war, von ihren respektiven Verlobten, die guten amerikanischen Kreise angehören, den Laufpaß bekommen haben. Ob die Er-Bräute nicht ein wenig vorschnell darin gehandelt haben, wird sich sehr bald zeigen. Die beiden Söhne sind nämlich die Lieblinge ihrer reich bebachten, offenbar kurzschichtigen Mutter, und diese hat verschiedene Millionen geerbt. Das amerikanische Gesetz gestattet dem Vater eine weit größere Freiheit bezüglich seiner Hinterlassenschaft seinen Kindern gegenüber, als dies in den in Europa gültigen Gesetzen der Fall ist. Es ist eine vielfach gemachte Erfahrung, daß große Vermögen nicht über die dritte Generation hinausgehen, und das mit Talent und Fleiß Erworbene von Söhnen und Enkeln leichtfertig verpraßt wird. Vater Pullmann hat mit eatonischer Strenge seine Verlassenschaft davor bewahrt, in Pferderennen und Leichtfertigkeiten aller Art zu verpuffen.

—* Der Held des Tages in Oesterreich hat schon seinen Sängergelunden. Die Prager „Bohemia“ veröffentlicht folgendes Leher-Lied in der Weise des Liebes vom Prinzen Eugenius und ist nach dessen Melodie zu singen:

Neum Uhr Abends hat's geschlagen
Als der Kämmerer ohne Zagen
Seine große That begann —
Wiangs nur als leiser Sprecher
Führt das Wort der Doktor Leher —
Heil dem braven deutsch'n Mann!
Was nur leise ward begonnen
Hat gar bald an Kraft gewonnen,
Ward ein lauter, heller Spech —
Doktor Leher, der spricht weiter,
Während blüht der Sitzungsleiter
Nitter Abrahamowitz!
Und kein Ende nimmt dies Sprechen,
Und die Polen und die Tschechen,
Die erlaunten ringsherum —
Woh, der trommelt als Begleiter,
Doktor Leher, der spricht weiter
Llebers Proffortium.
Als der Pole sich verstoßen,
Den er in den Grund gesprochen,
Kam der andre Präsident
Doktor Kramarz, zornig schreit er,
Doktor Leher, der spricht weiter,
Ist noch lange nicht zu End!
Klingt entwand die Gesterlunde,
Doch aus Doktor Leher's Wunde
Quoll noch frisch die Hedebluth,
Immer stärker, immer dreiter —
Doktor Leher der spricht weiter,
Unvergagt und frohgemuth!
Bei des neuen Tages Scheine
Spricht er bis dreiviertel Neune,
Nicht ermattend im Geircht —
Doktor Leher, der spricht weiter,
Heil dem nimmermüden Streiter
Für das Gute deutsche Recht!
Unsern Untergang anziehen
Tschechen, Polen und Slowenen —
Freunde hier und Freunde dort.
Doch der Deutsche, der spricht weiter —
Siegesficher, ruhig-beiter —
Er behält das letzte Wort!

Verkauf.

Das zur Konkursmasse des Kaufmanns **Elmar Meyer** zu Kopperhörn gehörende **Colonialwaarenlager** soll wie folgt öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden: **Sonnabend, den 6. und Montag, den 8. d. M.,** Nachm. präc. 2 Uhr auf, in **Rantmann's Gasthause** zu Kopperhörn, sowie **Dienstag, den 9. und Mittwoch, den 10. d. M.,** Nachm. präc. 2 Uhr auf, in **Wudjinsky's Gasthause** zu Wank. U. a. kommen zum Verkauf: 1 Partthie Pantinen und Trippen, 1 Barrel Seife, Porzellansachen, ca. 200

Centner Brilett's, ca. 35
Centner Steinkohlen, ca. 60
Centner Kartoffeln, Tabak,
Cigarren, 2 Dezimalwaagen,
1 Faß Sauerkohl, Käse, ca.
100 Flaschen verschiedene
Sorten Weine.
Es wird bemerkt, daß das Lager noch sämtliche Colonialwaaren enthält. Kauflichaber werden eingeladen.
Der Konkursverwalter.
H. Gadeier, Rechtsflr., Wank.
Die z. St. von Herrn Kapt.-Lieut. Grüttner bemohnet
herrschaftl. Etage
habe zum 1. Novbr. miethfrei. Miethpreis 800 Mk. p. a.
H. Wegmann, Königsstr. 57.
Zu vermieten
ein möbl. Wohn- und Schlafzimmern eventl. mit Durchgangszimmern.
H. Mateling, Roonstr. 86.

Die Kellerräume,

Wallstraße 24, für jedes Geschäft passend, zum 1. Mai zu vermieten.
H. Vorrmann.
Zu vermieten
ein freundlich möbl. Zimmer auf sofort oder später.
Güterstr. 14 II, L., gegenüb. d. Werft.
Zu vermieten
2 freundlich möblirte Zimmer an zwei Herren.
Margarethenstraße 6a, 1 Tr. r.
Zu vermieten
zum 1. Februar 1898 in meinem Hause, Schulstr. 2, zwei 3-räum. Wohnzimmern mit vollständigem Zubehör und etwas Gartenland an ruhige Bewohner.
B. Dummer, Restaurant Börse.
Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer
zu vermieten.
H. Peters, Marktstr. 41.

Möbl. Zimmer

mit voller Pension abzugeben.
Etablissement „Bürgergarten“, Heppens.
Ein möblirtes **Wohn- nebst Schlafzimmer** an 1 oder 2 Herren zu vermieten.
Güterstr. 9, 3. Et., Thoreingang links.
Zu vermieten
eine Untertwohnung.
Grenzstraße 34.
Zu pachten gesucht
ein flottet **Hotel od. Restaurant.**
Offerten befördert die Exped. d. Blattes unter A. B. 100.
Bürgergarten Heppens.
Mittagstisch von 1 bis 6 Uhr.
50 und 75 Pfg.

Eine Wittwe

sucht **Beschäftigung** im Stricken und anderen Handarbeiten. Näheres in der Exped. d. Blattes.
Gesucht
auf sofort eine kräft. **Wohnung** in gutem Hause m. allen Bequemlichkeiten. Off. u. D. 3 an die Exped. d. Bl.
Jüngerer Kutscher
auf sofort gesucht.
Dr. Freudenstein, Neuende.
Forderungen
an die Deckoffizier-Wiesse S. M. S. „Zieten“ sind bis zum 11. d. Mts. einzureichen.
Der Vorstand.

Gasthof zum „Deutschen Hause“.

Freitag, den 5. d. M.:

Konzert mit nachfolgendem Tanzkränzchen

wozu ergebenst einladet

H. Rantmann.

Grosse Betten

für 11,00 M.

Bessere Betten

für 17,00, 25,00, 36,65, 46,55 bis 76,00 M.

Alpengras-Matratzen

2,50, 3,50, 4,50 M.

Eiserne Bettstellen

3,75, 4,75, 6,50 bis 18,00 M.

Eiserne Kinder-Bettstellen

8,50, 12,25 bis 29,00 M.

Holz-Bettstellen

in solidester Ausführung.

Grothoff-Patent-Matratzen.

Sosch & Volcksdorff.

Sprechstunde.

Jch halte jeden Sonntag Vormittag von 8-12 Uhr im Hotel „Dauer Hof“ in Dant Sprechstunden ab.

Rechtsanwalt Carstens, Oldenburg.

Direkt aus dem Oberbruche, wo d. Gänsefedern zu Hause ist, offerire meine i. all. Heil-Deutschlands m. so gros. Beifall aufgenommen.

Gänsefedern

Nicht II. oder III. Qualität, nicht werthl. Gemisch v. Gänse-, Enten- u. Wildfed. sondern nur Primawaren liefere ich, die in meiner Bettfedernfab. nach Maßberei. sind, rein u. unthaubt werden. Breite v. 2 1/2 Gänsefedern, wie sie gerupft werden, 1,50, ausfortirt nur II. Fed. mit Daunen 2 M. ganz kleine weisse Federn, äusserst vollbändig, vorzügl. Deckbetted. 2,65, geriffene Fed. grau 1,75, halbweiss 2,50, weiss 2,75, 3-3,50 M. Halbdaune, blendend weiss, sehr saub. geriff. vom Schönen des Schilts 4,50. Daunen weiss 4,50 u. 5,50 M. Nur die gr. Masseneinkäufe direkt vom Produzenten, die gering. Betriebskosten auf dem Lande, sowie d. vorzügl. Einrichtung mein. Fabrik, die in ihrer Größe u. technisch. Vollkommenheit einzig im Oberbruche dasteht, ermöglichen diese äusserst billigen, aber festen Preise. Kein Risiko. Sebernann kann vorher fest überhört sein, das er nur reelle Ware erhält, die er nach 8 Tagen noch umtauschen od. zurückab. kann. KROHN, Lehrer u. D. ALTEETZ (Oberbruch).

Bin Freitag Abend mit frischem **Ross-Fleisch** Altestraße Nr. 20. Vergull.

Gasglühlicht,

unstreitig das Allerbeste, liefert das Specialgeschäft für Beleuchtungsgegenstände

Heinr. Nienstedt Marktstraße 31.

Dampfbäder!

Verabreiche Dampfbäder für Herren und Damen, jedoch ist zu empfehlen, sich dieselben ärztlich verordnen zu lassen.

Th. Steinweg, Masseur, Ritzlerstraße 69.

Meine Wohnung befindet sich vom 1. November ab Marktstraße 11. Auch können sich jg. Mädchen z. grdl. Erlernung der Schneiderei melden bei W. Sendowsky, Marktstr. 11, 1. Et.

Zur Pflege bei Kranken oder Wöchnerinnen sucht eine erfahrene Frau auf ein. Tage der Woche Beschäftigung. Näheres Neubremen, Mittelstraße 4.

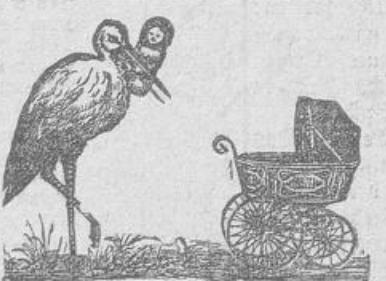
„Rheinischer Hof“.

Von heute ab jeden Abend: **Erbensuppe, Bohnensuppe, Eisbein mit Kraut** à Portion 40 Pfg.

Waarenhaus B.H. Bührmann.

Reinwoll. krimpfreie **Flanellhemde,** dunkelblau, braun und grau, extra groß, 4,00, 4,50 und 5,00 M.

Flanell-Unterhosen, Coating-Unterhosen, farrierte **Bone-Unterhosen** in allen Farben und Größen.



Kinderwagen, Sportswagen, Kinderstühle, Triumphstühle

halte stets in größter Auswahl vorräthig. **Preise billigt.** **Ed. Buss,** Bismarckstr. 56.

Blau Flanellhemden 3,50, 4,00, 5,00 Mark. **Gosch & Volcksdorff.**

Damen-Blousen in Wolle und Barchend, Stück von 1,75 M. an, empfiehlt **A. Rastede** Gökerstr. 4, am Park.

Prima Hannoversches gemischt reines Weizen-Malzbier hergestellt nur aus bestem Weizen u. Gerstenmehl, Hopfen, Hefe u. Wasser (ohne Surrogate) — wirklicher Malzextraktgehalt 2 bis 3 Mal so groß wie Bayerische Biere und sog. Malzextrakte — aus der Brauerei **Oskar Bornemann, Hannover,** erhält fortlaufend frische Sendungen und empfiehlt solches als ein feines, ärztlich empfohlenes, sehr extraktreiches **Gesundheitsbier,** namentlich für **Schwache, Recouvalescenten, Wöchnerinnen und Kinder** angelegentlich **G. A. Pilling.**

NB. Bei Ankauf von ähnlich benannten, oft stark mit **Saccharin** versetzten Bieren wird Vorsicht anempfohlen. (Saccharin ist ein werthloser Süßstoff, aus Steinkohlentheer gewonnen, der dem Organismus nichts nützt).

Unterzieheuge Herren-Jagdwesten Normalwäsche Herren-Hemde schon von 70 Pfg. an empfiehlt in großer Auswahl **A. Rastede** Gökerstr. 4, am Park.

Tapeten billiger als bei jeder auswärtigen Concurrenz bei **Gebrüder Popken** Gökerstraße 15.

Waarenhaus B.H. Bührmann reizende Neuheiten in **Capotten** für Damen und Kinder in großer Auswahl von 20 Pfg. bis 4,50 M.

Bergmann's Liliemilch-Seife Aelteste allein echte Marke: Dreieck mit Erdkugel und Kreuz von **Bergmann & Co., Berlin vorm Frkft. a. M.** Vollkommen neutral und von ausgezeichnetem Aroma ist zur Herstellung und Erhaltung eines zarten blendendweissen Teints unerlässlich. Bestes Mittel gegen Sommersprossen. Vorr. Stück 50 Pfg. bei **Ludw. Janssen, Roonstr. 102, J. B. Henschen, Gökerstrasse 5 und Roonstrasse 83.**

Wohnungs-Veränderung. Wohne jetzt **Marktstrasse No. 41.** **H. Peters, Schuhmachermeister.**

Bettfedern u. Daunen finden Sie in den Preislagen 0,50, 0,80, 1,25, 1,50, 2,00, 2,50, 3,00, 3,80 stets vorräthig. **Bettinlette** echt und garantirt federdicht von **40 Pf. an.** Die Preise der fertigen Betten richten sich nach der Füllung und Inletts-Qualitäten und liefere ich vollständige Betten von **11 Mark an.** **Herm. Högemann** (M. G. Diekmann Nachf.)

Das von der **Zburg'schen Konkursmasse** übernommene Waarenlager, welches noch eine große Collection Silber, darunter werthvolle Stahlstücke bis zu den allerbilligsten aufweist, wird zu herabgesetzten Preisen verkauft. Das Einrahmen von Bildern, Einsetzen von Scheiben, sowie sämtliche in der Glaserei vorkommenden Arbeiten werden zu **civilen Preisen** prompt erledigt. Bestellungen erbeten **Roonstraße Nr. 75** im früher Zburg'schen Laden.

Einen großen Posten **Wäsche** als: **Damen- u. Mädchen-Hemde, Herren- u. Knaben-Hemde, Damen- u. Mädchen-Beinkleider** empfehle zu ansehergewöhnlich billigen Preisen. **A. Rastede** Gökerstrasse 4, am Park. Sämtliche Sachen sind besonders gut gearbeitet!

Herren-Anzüge nach Maß unter Garantie **tadellosen Sitzes und bester Verarbeitung,** 27,00 M., 33,00 M., 38,00 M. bis 70,00 M. **Grosses Lager** in deutschen und englischen Anzug und Paletot-Stoffen.

Fertige Herren-Anzüge 8,00, 12,00, 15,50, 17,50 bis 48,00 M. **Fertige Herren-Winter-Paletots** 7,75, 12,00, 20,75 bis 50,00 M. **Sosch & Volcksdorff.**